

HOLGER STROHM
26.2.2007

Bundespräsidialamt
An den Bundespräsidenten Horst Köhler - persönlich
Spreeweg 1
0-11010 BERLIN

Sehr geehrter Herr Bundespräsident!

In Bezugnahme auf meine Schreiben vom 16.12.2004, 8.11.2006 und 20.11.2006 zur Lehrgewalt schicke ich Ihnen:

1. das Interview "Tabuthema Lehrgewalt" , Dezember 2006
2. "Lehrgewalt - ein Tabuthema" , aus raum & zeit, März/April 2007

Jedes Mal, wenn irgendein Land in der Welt die Menschenrechte bricht, sind wir Deutschen die Ersten, die mit erhobenem Zeigefinger dastehen und im kleindeutschen Größenwahn auf den Splitter im Auge des Nachbarn deuten. Am deutschen Wesen soll die Welt genesen! Praktisch jeden Tag servieren wir in Schulen unseren Kindern die Schuld ihrer Urgroßväter, auf dass sie sich schämen. Gleichzeitig müssen sie erleben, wie ihre Menschenrechte - unter staatlicher Aufsicht - millionenfach verletzt und sie gedemütigt, erniedrigt beleidigt, geprügelt und manchmal gar gefoltert werden - unter Ignoranz, Duldung und Unterstützung der deutschen Gesellschaft. Welch Heuchelei!

Selbst, wenn wir annehmen würden, dass die Vorwürfe übertrieben wären und die Forschung von Volker Krumm und anderen Wissenschaftlern verfälscht und fehlerhaft durchgeführt worden wäre und nur 10 Prozent der ermittelten Werte zuträfen, so beträfe es dennoch fast eine Millionen Opfer. Ein unglaubliches Verbrechen, von dem wir eigentlich glaubten, dass so etwas nur in der Vergangenheit möglich gewesen wäre. Der Vize-Präsident und EU-Kommissar für Justiz, Freiheit und Sicherheit, Franco Frattini, nannte es Ende Juli 2006 in "Euro News" "die Schande Europas" und er drohte den Mitgliedsländern, die nichts gegen die Lehrgewalt und Menschenrechtsverstöße an Kindern unternähmen mit den höchstmöglichen Strafen.

Lehrgewalt macht Schüler krank, stört das Lernen, führt zu neurologischen Veränderungen und zur Verrohung und Verdummung einer ganzen Generation, und es ist eines der abscheulichsten Verbrechen, dass groteskerweise von unserer Gesellschaft geduldet und gedeckt wird. In der Hoffnung, dass Sie den Mut haben, diesem millionenfachen Rechtsbruch die Stirn zu bieten, verbleibe ich mit den besten Grüßen Ihr

